

ERLESENES VON GEORG RUPPELT

Aviso – Relation oder Zeitung

Was sich begeben vnd zugetragen hat...

Der Aviso gilt als die zweitälteste Zeitung der Welt nach der 1605 erstmals herausgegebenen „Relation aller Fürnemmen und gedenckwürdigen Historien“ aus Straßburg im Elsass. Die erste Ausgabe des Aviso erschien am 15. Januar 1609 in Wolfenbüttel. Sie trug den Untertitel:

„Was sich begeben vnd zugetragen hat / in Deutsch: vnd Welschland / Spanien / Niederlandt / Engellandt / Franckreich / Vngern / Osterreich / Schweden / Polen / vnd in allen Provintzen / in Ost: vnd West Indien etc. So alhie den 15. Januarij angelant. Gedruckt im Jahr/1609“

Der Name Aviso bedeutet Brief, Ankündigung oder Nachricht. Herausgeber und Drucker war Julius Adolph von Söhne. Nach dessen Tod wurde die Zeitung bis mindestens 1627 von Elias Holwein weiter herausgegeben. Die letzte Ausgabe der Zeitung erschien wahrscheinlich am 15. Dezember 1632.

Die Inhalte stammten aus der politischen Korrespondenz von Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel, der damals noch in Wolfenbüttel residierte. Heinrich Julius (1564–1613) war – wie später Herzog August der Jüngere und Herzog Anton Ulrich – ein hoch gebildeter Fürst, der selbst Dramen schrieb und eine bekannte englische Theatertruppe nach Wolfenbüttel holte. Nachrichten kamen aus verschiedenen europäischen Städten, darunter Wien, Rom, Antwerpen und Köln und waren entsprechend politisch-diplomatisch-militärischer Natur und für eine elitäre Leserschaft zusammengestellt. Die politisch-religiöse Position des Aviso war protestantisch.

Aviso-Geschichte

Die Geschichte des Aviso – deutsch: Nachricht, Anzeige – der im Laufe der Jahrzehnte Tausende von Nachrichten verbreitete, diese Geschichte selbst ist spannend. Erst vor gut einem Jahrhundert sind seine ersten beiden Jahrgänge wieder entdeckt worden, nämlich in der „Vormals Königlichen und Provinzialbibliothek“, heute „Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek“ in Hannover. Diese weltweit einzig erhaltenen Exemplare fanden sich in der 40.000

Bände umfassenden Bibliothek des Abtes von Loccum, Gerardus Molanus, einem Freund von Leibniz. Und erst in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts konnte definitiv nachgewiesen werden, dass der Aviso in Wolfenbüttel gedruckt worden war.

1939 erlebte der Aviso gleichsam eine drucktechnische Wiedergeburt. 1940 sollte nämlich in Leipzig eine gigantomanische Reichsausstellung an Gutenberg, den Deutschen, erinnern; der Krieg machte die Pläne zunichte. Vom ersten Jahrgang des Aviso wurde aber ein Faksimile gefertigt. Vor- und Nachwort dieses Nachdrucks sind allerdings von den Zeitläuften politisch kontaminiert.

Aviso-Nachrichten

Hier einige Nachrichten aus dem Ersterscheinungsjahr des Aviso, in heutiges Deutsch übertragen:

– Wien, 28. Januar 1609

Bisher hat sich nichts weiter ereignet, außer viel Reiten, Rennen und Fahren, dass es kaum zu beschreiben ist.

– Rom, 7. Februar 1609

Aus Neapel wird gemeldet, dass nachts viele Menschen erschossen werden. So habe ein 24-Jähriger in kurzer Zeit 30 Personen getötet, anschließend noch seine Frau, damit diese nach seinem Tod keinen anderen heiraten könne.

– Prag, 9. März 1609

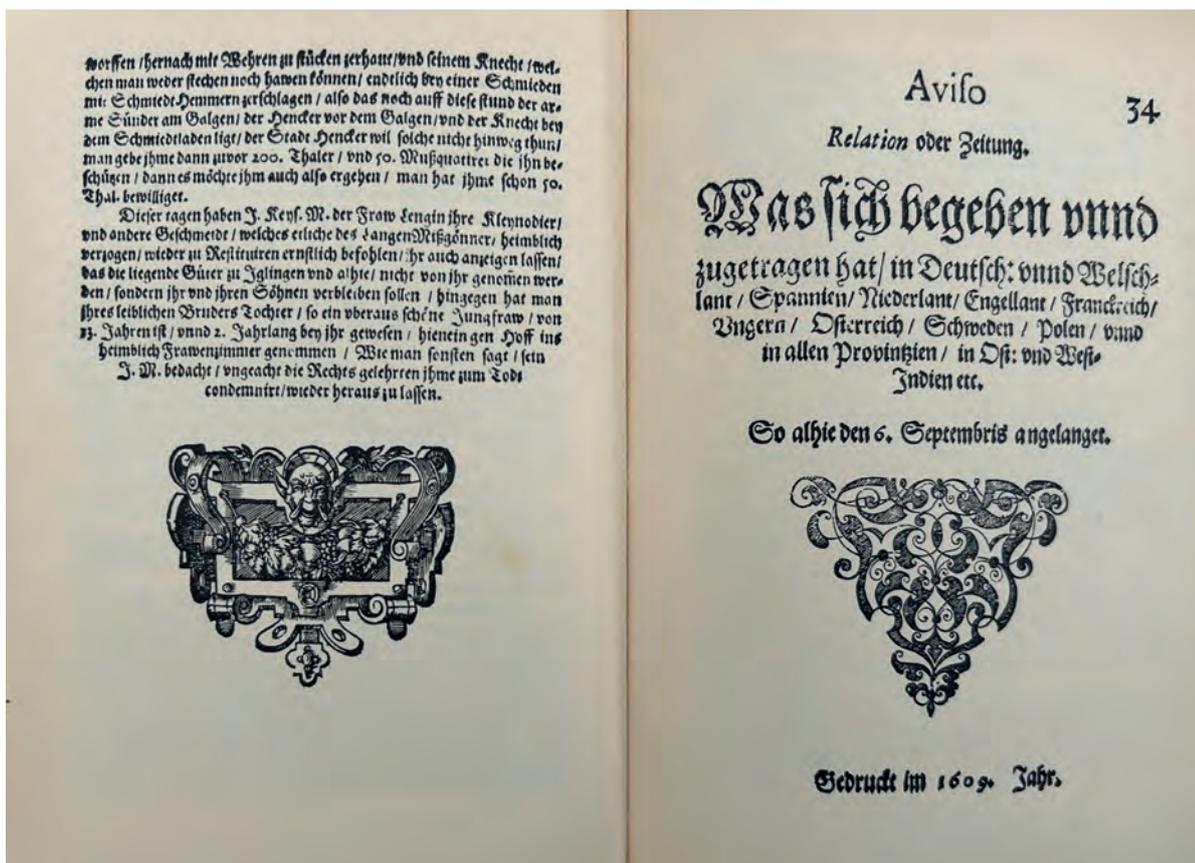
Neue Unruhen zeichnen sich ab: Der Schwäbische Kreis hat zu einem Treffen am 19. März nach Ulm eingeladen, um zu beschließen, die Stadt Donauwörth wieder von den Bayern zurückzuerobern.

– Speyer, 14. März 1609

Der Kurfürst von Heidelberg hat gestern früh die Stadt Brüssel mit 5.000 Mann überfallen und eingenommen.

– Venedig, 10. März 1609

Der Herzog von Urbino hat seinen vierjährigen Sohn mit der sechsjährigen Tochter des Großherzogs von Florenz verheiratet. Ihre beachtliche Mitgift beträgt 400.000 Kronen.



– **Prag, 13. März 1609**

Die neuesten Nachrichten in Prag besagen, dass die Türken mit einem großen Heer im Anmarsch gegen das Königreich Ungarn sind, das sie vollständig mit Krieg überziehen wollen.

– **Venedig, 13. März 1609**

Seeräuber haben ein Raguser Schiff mit 1.200 Fass Korn und vielen anderen Waren angegriffen. Es ist während des langen Kampfes gesunken. Alle Personen, die nicht erschossen worden waren, wurden erschlagen.

– **Prag, 14. März 1609**

In Prag erzählt man, dass den königlichen Soldaten Geister erscheinen, wodurch sie krank würden. Auch dem Herrn Ferdinand von Kollonitsch sei in der Rüstkammer ein Geist erschienen.

– **Rom, 21. März 1609**

In Frankreich wurden zahlreiche Jesuiten ausgewählt, um in Konstantinopel zu leben, wozu ihnen der König jährlich 20.000 Kronen zur Verfügung stellt.

– **Rom, 28. März 1609**

Zum Fest Mariae Verkündigung ist der Papst nach altem Brauch in Begleitung von 22 Kardinälen und vielen Prälaten unter Bewachung einer stattlichen Reiterschar zur Kirche della Minerva geritten. Am nächsten Tag hat er 147 armen Töchtern 80 Kronen als Aussteuer gestiftet.

– **Antwerpen, 4. April 1609**

In Flandern bei der Stadt Ypern wurde ein Berg mit Gold-erz entdeckt. Fürstliche Durchlaucht lässt ihn durch Soldaten bewachen. Das Gold wird geprüft. Das Bergwerk wird zum Besitz des Fürsten erklärt.

– **Rom, 12. April 1609**

Der Papst hat angeordnet, die Städte am Meer mit Soldaten zu besetzen, weil die Türkische Armada zahlreiche Küstenorte bedroht. Es heißt, die Türken wollten mit 200 Schiffen Malta und Kalabrien angreifen.

– **Rom, 2. Mai 1609**

In Frankreich übt sich der Thronfolger täglich zwei Stunden in ritterlicher Waffentechnik. Ein junger Pole trainiert ihn gegen eine Jahresvergütung von 1.500 Kronen.

– **Prag, 9. Mai 1609**

Die Jesuiten und andere Geistliche in Prag schreien von allen Kanzeln, man solle bei Leib und Leben die Freiheit der Religion nicht zulassen. Dagegen wollen sie kämpfen, auch wenn es ihr Leben koste. Heftig protestieren sie auch gegen die Haltung von König Matthias in Wien.

– **Rom, 6. Juni 1609**

Am Sonntag ist der spanische Botschafter Don Castro mit 35 Kutschen in Rom angekommen und am Montag mit 60 Kutschen zur Audienz beim Papst vorgefahren. Er hat sein Ernennungsschreiben übergeben, worauf der bishe-

rige Botschafter die Erlaubnis erhielt, innerhalb von vier Tagen abzureisen.

– Köln, 7. Juni 1609

Vorgestern ist ein großer Rheinkahn, voll beladen mit Pulver, der nach Düsseldorf unterwegs war, nicht weit von Köln gesunken. 18 Personen sind dabei ertrunken.

– Prag, 15. Juni 1609

Zwei Steine aus Jaspis in der Größe eines Tisches sind auf dem Land des Kurfürsten von Sachsen gefunden und als Geschenk an Ihre Majestät übergeben worden. Ihre Majestät könne damit machen, was sie wolle. Noch nie ist Jaspis in dieser Größe entdeckt worden.

– Venedig, 4. September 1609

Die Herrschaft von Venedig hat dem Signore Galilei aus Florenz, Professor der Mathematik in Padua, eine beachtliche Ehre erwiesen und seine Provision um 100 Kronen verbessert. Durch sein fleißiges Studium hat er eine Regel erfunden, durch welche man auf 30 Meilen Entfernung weit entlegene Sachen sehen kann, als wenn man sie direkt vor Augen hätte.

– Prag, 5. Oktober 1609

Ein junger Mann hat in der Kirche St. Heinrich in der Altstadt gepredigt. Auch der Fürst von Anhalt hat diese Predigt eifrig besucht. Da sich der junge Mann am Sonntag bei der Kommunion als calvinistischer Prediger erwiesen hat, forderte die benachbarte Metzgerzunft, ihn abzuschaffen, sonst würden sie ihn mit Hunden aus der Kirche hetzen.

– Köln, 11. Oktober 1609

Es wird bestätigt, dass der König von Schweden die Stadt Bernau zurückerobert hat. Derjenige, der die Stadt an die Polen verraten hatte, wurde verurteilt und von vier Pferden zerrissen. Nun belagern die Polen Moskau.

– Köln, 25. Oktober 1609

In Danzig und fast im gesamten Land sind ganze Rinderherden elend verendet. Das hat nicht nur eine große Preissteigerung verursacht, es ist ganz offenbar auch so, dass im Land die Pest wütet.

– Lyon, 25. Oktober 1609

Aus Spanien haben wir die Bestätigung, dass die aufständischen Mohren fast 200.000 an der Zahl waren. Sie wurden aus dem Land gejagt

und haben den Türken angeboten, den Zugang nach Arragona und Valencia zu schaffen und ihnen mit 500.000 Mann beizustehen.

– Rom, 14. November 1609

Die spanischen Mohren haben sich beim Papst wegen der Anfeindungen in Spanien beklagt, wo man sie überraschend aus dem Königreich in ein barbarisches Land vertrieben habe. Dabei hätten sie ihren gesamten Besitz verloren. Sie seien fälschlich angeklagt worden, sich heimlich mit den Türken gegen Spanien verbündet zu haben.

– Köln, 19. Dezember 1609

Aus England kommt die Nachricht, dass in London in einem Duell zwischen Georg Stuart und Jacob Stuart, den nächsten Blutsverwandten des Königs, beide ums Leben kamen. Ihre Majestät ist sehr betrübt. Solche Auseinandersetzungen sollen künftig, wie in Frankreich, unter Strafe verboten werden.

Zum Schluss noch eine Meldung in der Originalfassung:

„Aus Rom den 28. Martij – Ertzherzog Ferdinand zu Gretz solle beym Babst starck anhalten / jhme 4000. Knecht unter dem Röm. Stado werben zulassen / selbige wider die Rebellen in seinem Land / so die Religion frey haben wollen / zu gebrauchen.“

Es ist eine unruhige Zeit! Knapp zehn Jahre später beginnt der 30-jährige Krieg. **I**



Dr. Georg Ruppelt

war bis Oktober 2015 Direktor der
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
www.georgruppelt.de